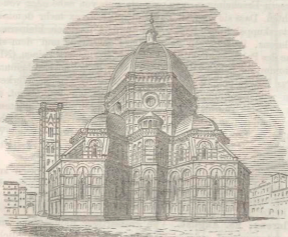


Die Vermittelung der vier diagonalen Seiten des Achteckes der Kuppel mit den untern Theilen ist nicht als gelöst zu betrachten; der zeltartige Pavillon harmonirt schlecht mit den gothischen Kuppeln. Von dem Widerspruch der Renaissanceformen an der Kuppel mit den gothischen untern Theilen muss man absehen. Die Galerie am Beginn der Kuppel, von Baccio d'Agnolo nur an einer Seite ausgeführt, ist als Motiv sehr wirksam, aber in den Formen zu kleinlich, zumal neben dem kräftigen Gesimse des Brunellesco. Am Tambour ist die Inkrustation von schwarz und weissem Marmor ohne die Profile angewandt, welche an den übrigen Theilen des



Dom zu Florenz.

Bauwerkes noch einige Kraft in die Eintönigkeit dieser Art von Flächenbelebung bringen.

Weniger erfreulich als die Chorseite des gewaltigen Bauwerkes ist das Langhaus. Nach einem Bilde in der Cap. de' Spagnuoli beabsichtigte Arnolfo das System des Innern im Aeussern durch grosse Spitzbogen zwischen den Strebepfeilern anzudeuten und die Wandfläche mit den schmalen Fenstern als Füllung zu behandeln. Die Spitzbogen sind ganz unterblieben, von den Strebepfeilern nur zwei ausgeführt worden und zwar an dem der Kuppel zunächst liegenden Theile; der vordere Theil zeigt sogar eine ganz willkür-